

Endlich war es wieder soweit – ein BDDH Wochenende!

Tanja Lüders



Abb. 1 Das diesjährige Symposium des BDDH war bis auf den letzten Platz ausgebucht.



Abb. 2 Der wiedergewählte Vorstand des BDDH. Hintere Reihe: Christin Damann, Petra Strotmann, Dana Reichardt, Vordere Reihe: Christine Beverburg, Marion Günther, Aydan Sachs.

Der BDDH lud am 14. Mai 2022 zum 16. Symposium für Dentalhygiene nach Münster in Präsenz ein. Dieser Einladung sind viele Kolleginnen zum fachlichen Input, kollegialen Austausch sowie für Neuigkeiten aus der Dentalindustrie gefolgt. Mit einem gut durchdachten Coronakonzept war das Symposium bis zum letzten Platz ausverkauft (Abb. 1). Das Mövenpick Hotel stellte sich an diesem Tag, bei schönstem Wetter, als eine hervorragende Location heraus. Die Aussteller diverser Firmen wurden an ihren Ständen stets von interessierten Dentalprofis umlagert.

Die Mitglieder des BDDH waren bereits einen Tag zuvor zur Mitgliederversammlung geladen und wählten ihren neuen Vorstand. Aydan Sachs, Christin Damann, Marion Günther und Petra Strotmann wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzerin, erhalten sie von Dana Reichardt für die kommenden zwei Jahre Unterstützung und wie zuvor auch von Christine Beverburg (Abb. 2). An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Glückwunsch! Anschließend trafen wir uns im Restaurant Chesa Rössli zum „Speaker’s Dinner & get together“ und erlebten bei einem leckeren Gaumenschmaus einen gesprächsreichen und netten Abend. Am Samstag begrüßte uns unsere Präsidentin Frau Aydan Sachs (Abb. 3) und bat uns: „Sprechen Sie mit Ihren Patienten über die Ihre Qualifikation und Unterschiede Ihrer Fortbildung. Denn es geht um unsere berufliche

Perspektive, das Patientenwohl und um das Fundament der Zahnheilkunde: Den parodontalen Zahnhalteapparat.“ Zudem sprach sie das Thema Delegation an und bekräftigte noch einmal den Wunsch des BDDH hier bundesweit eine Veränderung zu bewirken. Frau Prof. Dr. Bettina Dannewitz wurde aus gesundheitlichen Gründen virtuell aus Weilburg zugeschaltet (Abb. 4). Die demografische Entwicklung in Deutschland zeigt eine Alterung der Bevölkerung. 20 % der 65jährigen und 42 % der über 65jährigen haben eine Polypharmazie. Aus diesem Grunde stellt uns das Thema: „Medikamentös – induzierte Gingivawucherungen“ in unserem Praxisalltag vor große Herausforderungen. Die multifaktorielle Ätiologie macht es so schwierig und somit ist eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Arzt (ggf. ein Wechsel des Medikaments) zu empfehlen!



Eine Aktualisierung der Anamnese und die dentale Begutachtung sind für den Zahnarzt/-in und für das Prophylaxepersonal (ZMP, DH) eine unverzichtbare Grundlage zu Beginn der professionellen mechanischen Plaqueentfernung (PMPR), UPT und AIT. Auch hier zeigen sich die Vorzüge der neuen PAR-Richtlinie, die am 01.07.2021 in Kraft getreten ist, in der die Mundhygieneunterweisung (MHU) mit aufgenommen, in der BEMA durch Abrechnungspositionen hinterlegt wurde und somit eine bezahlbare Leistung der gesetzlichen Krankenkasse wurde.

Unsere tagtäglichen Mundhygieneunterweisung und Remotivation, für das häusliche Biofilmmangement und in der Praxis ist eine wichtige Säule in der Betreuung unserer immer älter werdenden Patienten. Die im Vortrag vorgestellten Patientenfälle von Frau Prof. Dannewitz mit Gingivawucherungen durch Phenytoin, Ciclosporin oder Calciumkanalblocker gaben einen guten Einblick in den Praxisalltag. Sie erinnerte uns noch einmal eindringlich daran, mit dem Formular: Nebenwirkungen bei Medikamenten von der BZÄK, Medikamente zu melden und somit die Datenlage zu optimieren. Sie verabschiedete sich und wir wünschten ihr gute Besserung! Überleitend ging es mit dem Thema „Dentale Implantate – neue Leitlinien und Updates - Was ist wichtig für die Dentalhygiene?“ mit Prof. Dr. Dr. Christian Walter weiter (Abb. 5). Ein inhaltlich interessanter und fundierter Vortrag auch wenn die Veröffentlichung der Leitlinien sich bis heute verzögert hat. Verantwortlich für die Leitlinie ist die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftl. med. Fachgesellschaften (AWMF) und deren Empfehlungen bzw. Konsensstärke (www.awmf.org). Bei 7,2% der Patienten wird ein Diabetes mellitus diagnostiziert, jedoch liegt die „Dunkelziffer“ bei 2%. Die S3-Leitlinien für ein risiko-



Abb. 3 Aydan Sachs Präsidentin des BDDH bei ihrer Begrüßungsrede.



Abb. 4 Frau Prof. Dannewitz wurde virtuell dazu geschaltet.



Abb. 5 Prof. Walter während seines beeindruckenden Vortrags.



Abb. 6 Das Auditorium folgte dem dynamischen Beitrag von Prof. Dr. Peter Eickholz. Seine wertschätzende Art gegenüber Dentalhygienikerinnen war während der gesamten Veranstaltung zu spüren.

adaptiertes Recall bei Diabetes mellitus, Periimplantitis und Kopf-Hals-Bestrahlung wurden erläutert. Hygiene, Hygiene, Hygiene. Das waren seine Worte. Er hat immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die ZMP/DH in der zahnärztlichen Praxis ist! Tipps wie Plaque Anfärbetabletten für zu Hause, der Laufzettel Risikoevaluation der DGI (www.dgi-ev.de) oder die Kontrolle der Mundschleimhaut (eine Druckstelle stellt ein Risiko dar in eine Kiefernekrose überzugehen) wurden uns mit beeindruckenden Bildern präsentiert. In welcher Form und wie lange eine Antibiose vor der Behandlung indiziert ist, wurde im Anschluss an den Vortrag kontrovers diskutiert. Prof. Dr. Peter Eickholz stellte die Frage: „UPT: Wie oft ist oft genug?“ (Abb. 6). Ziele der Behandlung sind die Aufrechterhaltung stabiler gesunder parodontaler/oraler Verhältnisse,

Aufrechterhaltung einer effektiven individuellen Mundhygiene, eine frühzeitige Erkennung von Rezidiven, eine frühzeitige Intervention bei Rezidiven und eine therapeutische Weichenstellung. Die Paro S3-Leitlinie empfiehlt eine sehr grobe Einteilung von 3–12 Monaten. Anhand der modifizierten Risikobeurteilung von Dr. Ramseier und Lang 1999 und die neue Grad Einteilung der PAR-Richtlinie wurden die kleinen aber wichtigen Unterschiede des Recallintervalls erläutert. Parameter wie – Raucher/Nichtraucher, ein schlecht eingestellter Diabetes mellitus, verloren gegangene Zähne und der Interleukin 1-Polymorphismus Faktoren, müssen in der Terminierung des Recalls berücksichtigt werden. Auf die Frage aus dem Publikum, ob bei der BEV a ein neues Röntgenbild erstellt werden muss, verneinte dies Prof. Eickholz.

Frau Dr. Lea Krueger-Janson kam zurück an den zu Anfang erwähnten demografischen Wandel. „Alte Zähne, neue Herausforderung – Prophylaxe als Dreh- und Angelpunkt in der Dentalhygiene“. Die Prävalenz der Gingivitis, PAR, Mukositis, Candida, Prothesen- und Gingivostomatitis wird auch in den vulnerablen Patientengruppen ansteigen. Bisher gibt es keine verbindliche Definition, ab welcher Zahl wir von einer Multimorbidität sprechen. Die meist erwähnten Folgen sind eine reduzierte inflammatorische Aktivität, Atrophie des Epithels, Verringerung der Elastizität der Schleimhaut, Durchlässigkeit der Schadstoffe, Wurzelkaries und Hypovalisation. Chlorhexidin-Mundspüllösungen besitzen bei der chemischen Biofilmbekämpfung eine Schlüsselrolle und doch sollten weitere evidenzbasierte Studien zu einer Kontaktallergie folgen. Aus den Kriterien Therapiefähigkeit, Mundhygienefähigkeit und Eigenverantwortlichkeit ergibt sich für jeden Patienten eine Belastbarkeitsstufe (Nitschke 1996). Bei der Erfassung von Defiziten und Ressourcen wie Einschränkung der manuellen Geschicklichkeit, abnehmendes Hör- und Sehvermögen, Beeinträchtigung von Körperfunktion und kognitiven Fähigkeiten sollten wir für die Unterstützung unserer Patienten ideenfreudiger sein und an einen Griffverstärker der Zahnbürste, eine Abweichung von der Standard-Putztechnik oder an Mundspüllösungen denken.

Den Abschluss machte dann Frau Prof. Yvonne Jockel-Schneider mit ihrem Vortrag: „Antiinflammatorische Ernährung“. Eine Generation, die mehr Kalorien zu sich nimmt, als sie verbrauchen kann, bedeutet ein Risiko an Arteriosklerose, Diabetes mellitus und Bluthochdruck zu erkranken. Bei ihr wird der Satz: „Ein sauberer Zahn wird nicht krank.“ auf den Kopf gestellt. Das Mikrobiom soll verändert werden und die Pathobionten eingedämmt. Dieses kann uns mit nitratreicher Ernährung gelingen, mit Immunmodulierende Probiotika Therapie (GUM PerioBalance) und über Kollagenpeptide über 3 Monate. In einem interaktiven Job-Board bekamen wir die neue Möglichkeit, Stellen auszuschreiben, unsere Praxis vorzustellen und somit neue Kolleginnen für unser Team zu finden. Zusätzlich hat der BDDH angeboten die Gesuche über seine Social Media Kanäle zu bewerben. Vielen Dank dafür! Als kleine Gegenleistung baten sie um die Unterstützung, der Ukraine-Hilfe, der European Federation of Periodontology, um dem dort angestrebten Spendenziel näher zu kommen. Der Tag endete viel zu schnell. Eine Kollegin freute sich auf den 1. Preis des Gewinnspiels. Sie konnte eine signierte 2. Auflage von Prof. Eichholz „Parodontologie von A-Z“, von ihm überreicht, ihr eigen nennen. Das Symposium 2023 wird am 14.04./15.04.2023 in Münster stattfinden mit dem Thema: BDDH meets Onkologie. 🌱



Autorin

Tanja Lüders
 Dentalhygienikerin, zerti-
 fizierte Ausbilderin (AdA,
 HWK), Praxismanagement
 (SGD), Ernährungscoach
 (IHK), Referentin

Kontakt:
 Tanja Lüders
 Am Karlsbrunnen 1
 61231 Bad Nauheim
 Tel.: +49 170 737 14 95